

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.  
48. Jahrgang.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insetionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gepaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Nr. 2.

Donnerstag, den 3. Januar

1901.

### Ausnahmen vom Ladenschluß.

Im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft dürfen die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr von 9 bis 10 Uhr Abends bis auf weiteres geöffnet sein an folgenden Tagen:

1. Werktag vor Palmsonntag,
1. Werktag vor Gründonnerstag, Gründonnerstag, Sonnabend vor Ostern,
3. Werktag vor Pfingsten,
4. Sonnabende vor Weihnachten,
12. Werktag vor Weihnachten, außer den eben erwähnten 4. Sonnabenden vor Weihnachten,
1. Werktag vor Neujahr, und
- II. ferner angefaßt der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse je nach dem hervortretenden Bedürfnis nach **Bestimmung und Auswahl der Ortsbehörden auf 16 Tage**, wenn die Wahl auf einen oder der folgenden Tage fällt:
  4. Werktag vor dem Kirchweihfest,
  2. Werktag vor dem Erntefest,
  2. Werktag vor dem Jahrmarkt,
  1. Werktag mehr vor Palmsonntag,
  3. Werktag mehr vor Ostern,
  3. Sonnabende mehr vor Ostern,
  3. Werktag mehr vor Pfingsten,
  3. Sonnabende mehr vor Pfingsten.

12. Sonnabende in der Zeit vom 15. Juni bis 15. September,  
2. Sonnabende mehr vor Weihnachten,  
1. Werktag mehr vor Neujahr.

III. Ferner darf die den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der Arbeitszeit zu gewährenden ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden an den unter I. genannten Tagen und an 6 der an zweiter Stelle genannten Tage nach Bestimmung der Ortsbehörde verkürzt werden.

Die **Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände** haben die für den Ort gemählten 16 oder weniger Tage zu II und III im voraus im Auftrage der königlichen Amtshauptmannschaft zu bestimmen und in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.  
Schwarzenberg, am 20. Dezember 1900.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Krug v. Ridda.

### Bekanntmachung.

Verpflichtet beziehentlich anderweit in Pflicht genommen worden sind  
der **Polizei-Expedient Herr Ernst Emil Müller** als **Rathregistrator**,  
der **Polizei-Hilfs-Expedient Herr Karl Felix Lippmann** als **Polizei-Expedient**,  
die **Rathsklopfer Herren Paul Wilhelm Schönfelder, Max William Träger**  
und **Emil Gustav Schröter** als **Hilfs-Expedienten**.  
Eibenstock, den 31. Dezember 1900.

**Der Rath der Stadt.**  
Hesse.

### Politische Jahresrundschaue für das Königreich Sachsen.

(Schluß).

Das schon sehr dickmaschige Rey der sächsischen Staatsbahnen erfuhr während des Jahres nur eine mäßige Vermehrung, da von neuerbauten Eisenbahnlinien lediglich zwei, die normalspurige Nebenbahn Zwönitz-Schleibenberg und die schmalspurige Nebenbahn Markersdorf-Landeshöhe, zur Eröffnung gelangten. Durch die in den letzten Jahren gebauten zahlreichen neuen Eisenbahnlinien in unserem engeren Vaterlande ist die Regierung den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung der verschiedensten Landestheile nach weiteren eiserne Verkehrswege allerdings auch in reichlich genügendem Maße entgegengekommen, so daß eine weite Einschränkung auf diesem Gebiete allerdings geboten erscheint.

Einen herben Verlust hatte die Zweite Kammer zu beklagen, indem sie ihren Vizepräsidenten, Geheimen Commerzienrath Georgi, Vizebürgermeister von Plauen, Präsident der Handels- und Gewerbestammer zu Plauen, durch den Tod verlor. Auch die nationalliberale Partei Sachsens empfand den Heimgang dieses verdienten Mannes schmerzlich, denn er gehörte zu ihren angesehensten und treuesten Mitgliedern.

Zahlreiche größere Festlichkeiten wurden im Laufe des Jahres 1900 in unserem Sachsenlande begangen. Von ihnen seien hier die folgenden erwähnt: Vom 7. bis 15. Juli wurde in Dresden das 13. deutsche Bundesfest unter starker Beteiligung von Schützenbrüdern aus dem gesammten Reiche, ja auch aus dem Auslande, abgehalten. Im gleichen Monate feierte man in Leipzig das 4. sächsische und in Chemnitz das 9. deutsche Bundesfest. Im September beging die altberühmte Landes- und Fürstenschule Grimma ihre 350jährige Jubelfeier, welche in besonderer Weise durch die persönliche Theilnahme des erlauchten Protectors dieser Anstalt, Sr. Majestät des Königs, ausgezeichnet ward. Am 9. Dezember feierte der conservativ-conservative Landesverein für Sachsen das 25jährige Jubiläum seines Bestehens in Dresden im Beisein mehrerer Vertreter der konservativen Partei Preussens als Gäste. Größere Ausstellungen wurden in Dresden und in Zwickau abgehalten. In der Residenzstadt fand in den Tagen vom 27. April bis zum 7. Mai die Deutsche Gartenbau-Ausstellung statt, während in den Mauern der alten „Schwanenstadt“ im September eine allgemeine erzgebirgische Ausstellung veranstaltet wurde. Letztere war außerordentlich reich besichtigt und gewährte hierdurch, wie durch die geschickte und übersichtliche Anordnung des Ganzen ein getreues und anziehendes Bild von der so mannigfachen und hochentwickelten Thätigkeit der erzgebirgischen Bevölkerung auf industriellem und gewerblichem Gebiete.

Eine bedeutsame Frier endlich vollzog sich am 18. Oktbr. bei Leipzig in Gestalt der Grundsteinlegung zum Völkerschichtdenkmal. Eine außerordentlich zahlreiche Festversammlung, deren Theilnehmer sich aus allen Ecken des Reiches eingefunden hatten, wohnte dieser patriotischen und erhebenden Veranstaltung bei, die einen überaus würdigen Verlauf nahm.

Das Engagement Deutschlands im fernem Osten ließ auch Sachsen nicht unberührt. Das 12. wie das 19. Armeekorps stellten ein ziemlich erhebliches Contingent Kriegsfreiwilliger für den Feldzug in China; von ihnen sind bereits einige im Dienste für das große gemeinsame Vaterland ehrenvoll gefallen, während andere an Krankheiten fern der Heimath gestorben sind. — Im Februar machte sich unter den Bergleuten des Zwickauer, Lugauer und Oelsener Kohlenreviers

eine Streikbewegung bemerklich; sie erlief indes in schließlich wieder, ohne einen größeren Umfang erlangt zu haben.

Unliebsam vermerkt wurde in weiten Schichten der evangelischen Bevölkerung Sachsens, nicht zum wenigsten gerade in den lokal und königstreuen gesinnten das öffentliche Auftreten des Priesters Prinzen Dr. May, durch welches derselbe die religiösen Gefühle eines großen Theiles der Bevölkerung wiederholt empfindlich verletzte. Dies haben namentlich die von den verschiedensten Seiten ergangenen scharfen Protestkundgebungen gegen die Reden des prinzipalen Priesters in Plauen usw. genügend erkennen lassen; mit einer beschwichtigenden Erklärung des Prinzen May haben diese peinlichen Zwischenfälle indes ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

Werfen wir nun zum Schluß einen Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens am Ausgange des Jahres 1900, so ließ allerdings auch sie in manchen Rügen die ungünstige Einwirkung der im übrigen Theile des Reiches ebenfalls verheerenden industriellen Crisis, welche sich im Laufe des Jahres allmählich eingestellt hat, erkennen. Indessen dürfen wir wohl darauf vertrauen, daß diese Erscheinung nur eine vorübergehende sein werde, daß unser geliebtes Sachsenland auch fernerhin blühen und gedeihen werde.

### Rückblicke.

Glück auf, du neues Jahr, um das sich die Leute streiten, ob es das erste oder das zweite des neuen Jahrhunderts ist! Man möchte es lieber als erstes betrachten, denn das verfloffene Jahr hat unserer Mutter Erde soviel Liebes gebracht, daß es einen hundertjährigen Jubiläumstag hätte. Das ganze Jahr hindurch hat ein hochzivilisierter Staat ein freizeitlebendes Bauernvolk in Südafrika durch zehnfache Uebermacht niedergehalten, das Land verwüstet, die Kulturarbeiten gestört; aber erhabenen Hauptes bietet heute noch das Burenvolk dem grausamen und harten Feinde die Felderstrich. Während dieses Jahres und seiner Afrika-Ereignisse hat sich das Herz des deutschen Volkes oft unruhig und zusammengekrampft, von der Beschlagnahme der Schiffe „Bundestrath“, „Herzog“ u. d. m. bis zur Ablehnung von Krügers Besuch in Berlin. Und bei den Chinawirren, die gleichfalls fast das ganze Jahr ausfüllten und die jetzt endlich durch Friedensverhandlungen abgeschlossen zu werden scheinen, werden wohl Deutschland und die übrigen theilnehmenden Großmächte auch keine Seite spinnen. Die deutschen Truppen haben ja ruhmreichen Antheil an den Kämpfen auf chinesischem Boden, besonders bei der Erstürmung der Taku- und Peitangforts; aber überaus groß sind die Kosten der Expedition und schmerzlich die Opfer, die der Krieg erfordert. Es sei nur der klugvolle geschichtliche Name York v. Wartenburg erwähnt. — Das Kaiserhaus erlitt am 26. Januar durch den Tod der Kaiserin, einen schmerzlichen Verlust. Am 6. Mai wurde der Kronprinz großjährig. Im Oktober erkrankte die Kaiserin Friedrich anscheinend nicht ungefährlich, so daß die kaiserliche Familie eine Zeit lang ihren Aufenthalt in Domburg nahm. Am 24. Mai starb Prinz Wilhelm von Hessen, der Onkel des regierenden Großherzogs; am 3. Juni der Großherzog Peter von Oldenburg; am 10. Juli der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha. Die innere Politik brachte uns am 16. Februar den endgültigen Samoa-Vertrag. Am 1. April trat das neue Postgesetz in Kraft. Am 22. Mai kam im Reichstage ein Kompromiß über die lex Heinze zustande, das die Unstillschkeit trifft, ohne die notwendige Freiheit der Kunst zu gefährden. Am 12. Juni nahm die deutsche Volkvertretung das Flottengesetz (Verdoppelung der Schlachtschiffe) an. Am 16. Juni wurde in Venedig der Elbe-Canal und am 6. August der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Paris eröffnet.

Am 1. October begann das Reichsmilitärgericht seine Wirksamkeit. Am 17. desselben Monats trat Fürst Hohenlohe als Reichskanzler zurück und wurde Graf Bülow zum Reichskanzler, preussischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt. In dem am 14. November eröffneten Reichstage boten die Chinawirren und der Bestand verlangte Nachtragetat von 152,770,000 M. den Gegenstand lebhafter Erörterungen, worauf Graf Bülow die „Indemnität“ nachsuchte. Diese Form war Del für die aufgeregten Wogen. Graf Bülow erhielt übrigens zu Weihnachten den Schwarzen Adler-Orden. In der auswärtigen „Politik“ fallen zunächst die romantischen Heirathen des österreichischen Erzherzog-Thronfolgers mit der Gräfin Cyotek, der verwitweten österreichischen Kronprinzessin Stefanie mit dem ungarischen Grafen Komay und des Serbenkönigs Alexander mit Traga Raschin auf. Auf die Feier legerwählter Verbindung seien zeitlich die Schatten der anarchischen Morde von Monza, wo am 29. Juli Italiens König Humbert von Vessli erschossen wurde. Ein Attentat auf den Prinzen von Wales hatte zuvor am 4. April in Brüssel der Klemmerlebrüder Sipido verübt. Dasselbe war ebenso erfolglos, wie am 2. August das Revolver-Attentat des französischen Anarchisten Salomon gegen den Schah von Persien. Nur der Vollständigkeit halber sei hier der That der wahnsinnigen Schapka Erwähnung gethan, die in Breslau ein Beil nach dem Wagen des Kaisers warf. — In Oesterreich dauerten die Nationalitätenkämpfe auch unter dem neuen Ministerium Körber fort. Am 21. Juni starb der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew, wie man sagt: freiwillig, weil er mit der Chinapolitik seines Herrn nicht einverstanden war; sein Nachfolger wurde Graf Lambsdorff. Der Jar selber wurde im October vom Unterleibstypus befallen, von dem er sich jetzt noch nicht wieder vollständig erholt hat. Die Wahlen in England Anfangs October haben der Regierung eine Mehrheit von 132 Stimmen gebracht. Es wurde damit die Kriegspolitik aufgehoben und Chamberlain ertrahlt in voller Glorie. Im amerikanischen Wahlkampf um die Präsidentschaft ist Mac Kinley gegen Bryan Sieger geblieben; auch dort hat die Großmachtpolitik gesiegt. Für Frankreich stand das verfloffene Jahr unter dem Zeichen der Weltausstellung. Ein wahrer Völkersstrom hat sich nach Paris ergossen und Paris kann mit den Ergebnissen der Ausstellung sehr zufrieden sein. Während derselben herrschte stillschweigend zwischen den französischen Parteien eine Art Gottesfrieden; aber auch letzter hat es das Ausstellungsministerium Waldeck-Roussau verstanden, sich der Opposition gegenüber zu halten. Deren Versuch, die Dreifrage nochmals zur Erörterung zu bringen, dürfte ergebnislos sein. Spanien leidet unter den Nachwirkungen des Krieges; ein Theil der Karlisten erachtete wohl den Zeitpunkt für gekommen, sich in Erinnerung zu bringen. Indessen die Regierung war wachsam und verdrückte den Aufstandsversuch im Keime. Oskar, der König Schwedens und Norwegens, der noch im Sommer zum Besuch der Ausstellung in Paris war und sich dort als einen „Sohn Frankreichs“ bezeichnet hatte, ist hoffnungslos krank und siech, so daß er seinem Sohn, dem Kronprinzen, die Regentenschaft übertragen mußte. Auf der Balkanhalbinsel ging es im abgelaufenen Jahr ziemlich ruhig zu. Am 30. August feierte Sultan Abdul Hamid sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Der Kronprinz von Griechenland erhielt bereits im März den Oberbefehl über die griechische Armee, zu deren zweckmäßiger Umgestaltung ihm aber die so sehr erwünschte Französischer Offiziere noch nicht gelungen ist. Ebenso mißglückte seinem Bruder, dem Prinzen Georg, Oberkommissar von Kreta, der Plan, sich und seine Stellung vom Sultan unabhängiger zu machen, oder gar Kreta an Griechenland anzuschließen. — Aus dem bunten Allerlei der Tagesgeschichte führen wir noch den großen Kohlenstreik in Oesterreich-Schlesien und Nordböhmen an, der der Kohlenfuhrung